



Antrag WV77/I/2018

Beschluss

Annahme in der Fassung der Antragskommission
Jusos LDK
Der Landesparteitag möge beschließen:

Back to School! Progressive Lösungsstrategien gegen Schulschwänzen.

- LPT I/2018: Überwiesen an FA V – Stadt des Wissens – Annahme in folgender Fassung:

Die Ursachen für das Schulschwänzen sind vielfältig. Die Gründe können z. B. Überforderung und Leistungsdruck, Unterforderung und Langeweile im Unterricht, Mobbing und Versagensängste sein.

In Berlin stieg die Zahl der Schulversäumnisanzeigen trotz Sanktionen und Unterstützungsmaßnahmen von 7 052 im Schuljahr 2015/16 auf 7 725 im Schuljahr 2016/17. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass die Regeln für das Melden von Schulversäumnissen verschärft wurden, es zeigt aber auch, dass die eingeleiteten Maßnahmen noch nicht ausreichend wirkungsvoll sind.

Für viele Schulschwänzer*innen geht es nicht um das Wegbleiben-Wollen, sondern um das Nicht-da-sein-Können. Ein Schulsystem, das segregiert und nicht alle Schüler*innen gleichermaßen fördert, trägt erheblich zu Leistungsdruck, Versagensängsten, Misserfolgserlebnissen und damit auch zum Schulschwänzen bei. Ein inklusives Schulsystem, in dem der Bildungserfolg nicht länger abhängig von der sozialen Herkunft ist, muss daher unser bildungspolitisches Ziel bleiben. Die Berliner Gemeinschaftsschulen zeigen, dass es möglich ist, Bildungserfolg von der sozialen Herkunft abzukoppeln.

Auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit im Bildungssystem wollen wir Schulschwänzer*innen und ihre Familien verstärkt unterstützen.

Deshalb fordern wir:

- keine Kürzungen von Kindergeld und anderen Sozialleistungen
- den flächendeckenden Ausbau von Beratungsangeboten als 1. Anlaufstelle
- die Einstellung von Schulpsycholog*innen und Schulsozialarbeiter*innen, die gezielt Schulschwänzer*innen im Klassenverband unterstützen sowie die individuellen Gründe für das Schulschwänzen ermitteln
- Ziel jeder Beratung muss das Überwinden der individuellen Ursachen für das Schulschwänzen sein
- ein einheitliches Vorgehen aller Bezirke, angepasst an die bezirklichen Sozialstrukturen, und ein Best-Practice- Austausch zwischen den Bezirken
- Entwicklung spezieller Fördermaßnahmen für Schulschwänzer*innen, um ihnen zu ermöglichen, Unterrichtsinhalte nachzuholen.

Begründung: Der Fachausschuss teilt die Intention der Antragsteller*innen, Unterstützungsmaßnahmen für Schulschwänzer*innen zu verstärken. Sanktionen dürfen nur der letzte Schritt sein, wenn Unterstützungs- und Hilfsangebote keinen Erfolg erzielen. Auf Sanktionen generell zu verzichten, halten wir jedoch nicht für zielführend. Es gilt auch, das Kindeswohl im Auge zu behalten, z.B. bei Grundschulkindern, die keinerlei Unterstützung durch ihre Eltern erfahren.